

Seite 1  
[25.01.2008]

Bei den Gemeinschaftswahlen 2009

## **Paasch mit eigener Liste**

### **DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch zieht mit einer unabhängigen Liste in den Gemeinschafts-Wahlkampf 2009.**

Dies gab der Politiker beim Neujahrsempfang der Partei der deutschsprachigen Belgier (PDB) bekannt. Die neue Gruppierung soll auch die politische Heimat der bisherigen PDB werden. »Die Ideen der PDB haben weiterhin Zukunft, deshalb sage ich euch: Schaut euch nicht irgendwo anders um, ihr habt Besseres als eine traditionelle Parteikarte verdient«, sagte Paasch. Mit der Gruppierung ist kein Neuanfang der PDB verbunden, stattdessen handelt es sich um die Neugründung einer unabhängigen politischen Kraft. Unter welchem Namen die neue Liste firmieren wird, erfuhr die Öffentlichkeit dagegen noch nicht. »Ziel ist es, die bisherigen Stammkräfte mit neuen Wählern zu verschmelzen«, meinte Gerhard Palm, Fraktionsvorsitzender der PJU-PDB im DG-Parlament.

Hier und Heute  
[25.01.2008]

Neujahrsempfang der Partei deutschsprachiger Belgier (PDB) in Bütgenbach-Berg am Mittwoch

### **Paasch mit unabhängiger Liste in den Wahlkampf 2009**

Von Christian Schmitz

**Oliver Paasch zieht mit einer unabhängigen Liste in den Gemeinschafts-Wahlkampf 2009. Dies betonte der DG-Minister beim Neujahrsempfang der Partei der deutschsprachigen Belgier (PDB) am Mittwoch in Bütgenbach-Berg.**

»Die PDB in ihrer heutigen Struktur ist nur in sehr begrenzter Form zu Wahlerfolgen fähig«, begründete Paasch diesen Schritt. Dies sei zwar bedauerlich, bleibe für ihn aber ein Fakt. Weder ein Parteiwechsel noch die Gründung eines Kartells mit einer anderen Partei komme für ihn in Frage.

»Ich möchte mir meine Unabhängigkeit bewahren und werde deshalb im kommenden Jahr bereit sein, eine neue Liste mit einem innovativen Programm anzuführen.« Seitdem er zum ersten Mal über diese Pläne gesprochen habe, hätten sich bereits viele Menschen gemeldet, die mitarbeiten wollten. Deutlich wurde damit: Mit der neuen Gruppierung ist kein Neustart der bisherigen PDB verbunden, stattdessen handelt es sich um die Neugründung einer unabhängigen politischen Kraft für die DG. Gleichwohl machte Paasch deutlich, dass diese Gruppierung auch für Mitglieder der PDB eine neue politische Heimat werden könnte.

#### **»Ideen haben Zukunft«**

»Die Ideen der PDB haben weiterhin Zukunft, deshalb sage ich euch: Schaut euch nicht irgendwo anders um, ihr habt Besseres als eine traditionelle Parteikarte verdient«, rief Paasch den Besuchern



Oliver Paasch wird mit einer eigenen, unabhängigen Liste in den Wahlkampf 2009 ziehen.



Walter Reuter (links) wurde von Gerhard Palm (rechts) mit einem Präsentkorb für seine Verdienste in der PDB geehrt.

in einer mitreißenden Rede zu. Unter welchem Namen die neue Gruppierung firmieren wird, erfuhr die Öffentlichkeit dagegen noch nicht.

Zu Beginn des Abends hatte der PDB-Vorsitzende Guido Breuer an das »Polittheater« im vergangenen Jahr erinnert, durch das das Vertrauen der Bürger in die politischen Verantwortungsträger nachhaltig erschüttert worden sei. In Sachen weitere Staatsreform wurde die Position der PDB noch einmal klar formuliert: »Der belgische Bundesstaat wird nur dann nachhaltig funktionieren können, wenn sowohl Flamen als auch Wallonen vier gleichberechtigte Gemeinschaftsregionen akzeptieren: Brüssel, Flandern, Wallonien und die DG.«

Das machte auch Gerhard Palm, Fraktionsvorsitzender der PJU-PDB im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft, deutlich (siehe dazu auch neben stehende Rubrik »Nachgefragt«). Seit der Übernahme von Regierungsverantwortung am Kaperberg im Jahr 2004 habe die Partei gezeigt, dass sie nicht nur Autonomie fordern, sondern auch gestalten könne. »Die Entwicklung unserer Gemeinschaft ist in ihren Zuständigkeitsbereichen sehr positiv«, analysierte Palm. Allerdings gebe es immer noch große Mängel, so die fehlenden Provinzbefugnisse und die fehlenden Mittel.

### **Seitenhiebe auf CSP**

»Wir sind die einzige politische Kraft, die gegen die Eingliederung in die Wallonische Region protestiert hat, aber sie ist gemäß dem Willen der traditionellen Parteien gekommen.« Palm formulierte dabei einen deutlichen Seitenhieb auf die CSP, die bei ihrem Neujahrsempfang gefordert habe, die DG dürfe nicht der »Second-Hand-Shop« der Wallonie werden, die eigene Verantwortung dafür aber scheinbar vergessen habe. Die DG müsse allerdings nicht nur ein gleichberechtigter Partner im belgischen Gefüge sein, sondern auch beweisen, dass sie mit dieser Autonomie umgehen kann, die in die Hand gelegten Instrumente also zu nutzen versteht. Die PDB habe sie genutzt, wie die erfolgreiche Politik von Oliver Paasch zeige.

Dieser nahm den Gedanken gerne auf und zog eine positive Bilanz der eigenen Regierungsverantwortung. Die PDB habe vor den Wahlen versprochen, den Etat für Bildung trotz sinkender Schülerzahlen zu erhöhen, gleichzeitig aber eine Finanzpolitik mit Augenmaß zu betreiben. Dies sei gelungen, auch wenn man dabei zu unpopulären Maßnahmen habe greifen müssen.

Auch Paasch trat bei dieser Gelegenheit gegen die CSP-Opposition nach. Vor 1999, als sie selbst noch Regierungsverantwortung trug, habe sie es versäumt, eine gesunde Finanzpolitik zu betreiben. »Vor dem Regierungswechsel 1999 standen wir unmittelbar vor dem finanziellen Bankrott. Das muss man wissen, wenn man die Glaubwürdigkeit der CSP messen will.« Bei der eigenen politischen Arbeit bleibe noch viel zu tun: »Wir wollen das Maximum erreichen, aber können in den fünf Jahren einer Legislaturperiode nicht alles schaffen. Schöner wären da schon zehn Jahre«, so Paasch schmunzelnd.

Zum Schluss des Abends wurden zwei Mitglieder für ihre Verdienste in der PDB geehrt: Nobert Scholzen, der wegen einer Erkrankung nicht nach Bütgenbach-Berg kommen konnte, und Walter Reuter. Gerhard Palm bedankte sich mit einem Präsentkorb beim ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde Bütgenbach.